

Inklusion

Vielfalt

Barrierefreiheit

## ZENTRUM FÜR TRACHTENGEWAND

externer Dienstleister Bestandsanalyse inklusive  
Kulturarbeit 2030+

Inhaber: Guido Frank  
[info@freiheitswerke.de](mailto:info@freiheitswerke.de)  
[www.freiheitswerke.de](http://www.freiheitswerke.de)

Altebrückerstr. 21a  
41470 Neuss  
Telefon +49 (0) 2137 95 73 500  
Fax +49 (0) 2137 95 73 510

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>ANALYSE NACH HANDLUNGSFELDERN .....</b>	<b>3</b>
1.1	Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung .....	3
1.2	Kommunikation für Alle .....	4
1.3	Bauliche Barrierefreiheit .....	11
1.4	Allgemeine Erreichbarkeit .....	16
1.5	Bildung und Vermittlung / Seminare .....	17
1.6	Führungen .....	17
1.7	Veranstaltungen / Ausstellungen .....	18
1.8	Content (Sammlungen) .....	21
1.9	Preisgestaltung .....	21
1.10	Hilfsmittel .....	21
1.11	Servicekette .....	21
<b>2</b>	<b>FAZIT .....</b>	<b>23</b>

## 1 Analyse nach Handlungsfeldern

### 1.1 Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung

Das Zentrum für Trachtengewand ist während der Öffnungszeiten nur mit vorheriger Anmeldung zugänglich. Es hat einen klaren Schwerpunkt in der Kultur- und Bildungsvermittlung. Mit dem Fokus auf die Sammlung (Bibliothek), Forschung und Handwerkskunst über Trachten ist es in dieser Konstellation einzigartig. Da das Zentrum kein klassisches Museum ist und (noch) keinen Ausstellungsraum besitzt, wird der Fokus der Analyse darauf gerichtet, Handlungsempfehlungen zu geben, die helfen, dem Gast die Vielfalt der Einrichtung aufzuzeigen.

Neben Verbesserungsmaßnahmen zur baulichen Barrierefreiheit geht es vielmehr um die zukünftige Gestaltung und die Beschreibung der Einrichtung auf der Homepage.

Damit das Kulturgut in all seinen Facetten vermittelt werden kann, ist es wichtig, den Zugang dazu entsprechend zu ermöglichen. Dieser Zugang ist aktuell nicht versperrt, jedoch ist an bestimmten Stellen eine klarere Kommunikation notwendig, um Besuchende der Seite (<https://www.zentrum-trachtengewand.de/>) zu informieren. Deswegen steht das Thema der Erwartungshaltung im Zentrum dieser Analyse (Vergleiche 1.2; 1.5).

Positiv zu bewerten ist, dass bereits zahlreichen Seminare zu verschiedenen traditionellen Techniken und anderen Themen angeboten werden, die über das ganze Jahr hinweg ausgebucht sind.

## 1.2 Kommunikation für Alle

### a. Bereitstellung der Informationen

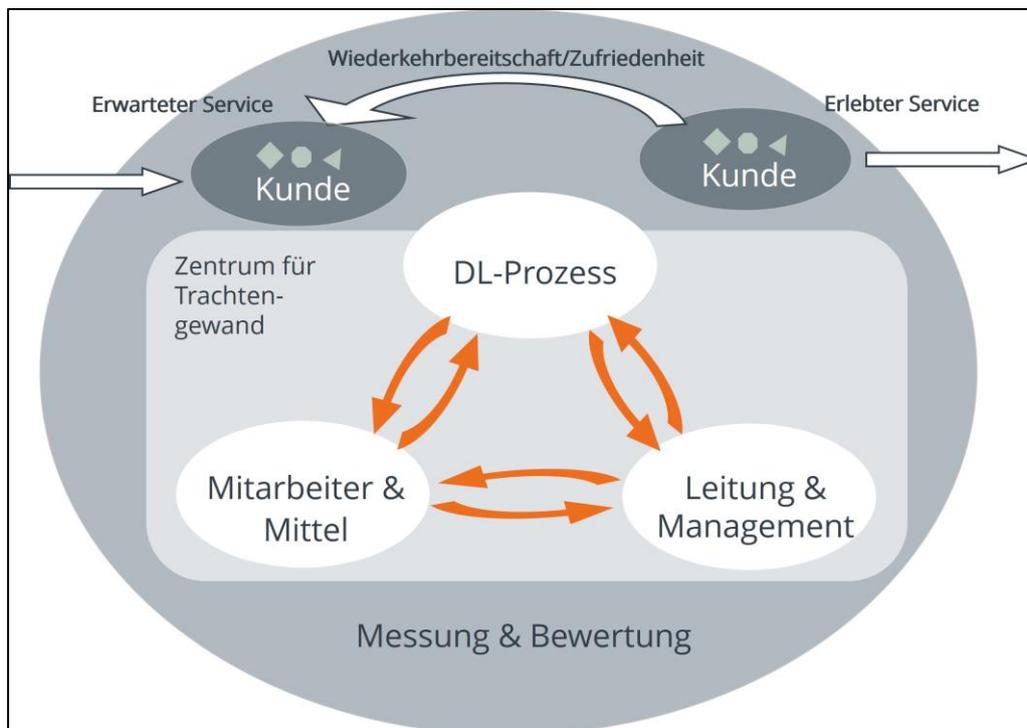
Die Homepage des Zentrums für Trachtengewand vermittelt einen modernen Eindruck. Es sind viele Artikel, Bilder und Kategorien vorhanden. Des Weiteren sind die Informationen sehr aktuell.



Abbildung 1: Screenshot vom Zentrum für Trachtengewand

Jedoch erfolgt die Hauptnavigation nur über das Menü (oben rechts). Es wird angeregt, direkt auf der Startseite mehr Informationen über das Zentrum für Trachtengewand zu geben, ohne dass eine Navigation mit Hilfe des Menüs notwendig ist. Hierbei bietet es sich an, den Gast / Besuchenden direkt zu informieren und in wenigen Sätzen zu beschreiben, was das Zentrum für Trachtengewand beinhaltet (Leitbild, Definition). Dies ist hilfreich, um eine direkte Aussage zu treffen und die Gäste der Seite abholen (falls sie das Zentrum nicht kennen). Natürlich werden in den einzelnen Kategorien der Seite tiefergehende Informationen zu bestimmten Themen erläutert. Jedoch zeigen Studien, dass die Einstiegsseite meist die Startseite ist und die Klickrate von weiteren Seiten (Unterkategorien) begrenzt ist. Aufgrund des Namens: „Zentrum für

Trachtengewand“ entsteht eine gewisse Erwartungshaltung. Das Thema Erwartungshaltung ist gerade wichtig, um Gäste zufrieden zu stellen bzw. ehrlich zu informieren. Die folgende Abbildung zeigt dies auf. Sie ist zwar für touristische Einrichtungen erstellt worden, kann aber auch auf das Zentrum bezogen werden. Sie zeigt auf, wie die vorhandenen Mittel eines Unternehmens/Angewandtes die Wahrnehmung durch die Gäste einerseits beeinflussen können und andererseits auch dafür verantwortlich sind, wie die spätere Rückkopplung zwischen Erwartung und Erlebnis ist.



**Abbildung 2: Erwartungshaltung; Servicequalität (Quelle: SQD Deutschland, eigene Erweiterung)**

Als kurzes Beispiel wird folgendes Hotel gezeigt (siehe Abbildung 2). Das Bild und der Name des Hotels (Sportalm Gipfelglück) assoziiert Weite, Berge, Aussicht und eben Gipfel. Dieses erwartet der Gast bestimmt, wenn er dort übernachtet. Jedoch liegt das Hotel an einer Autobahn in Lüdenscheid. Zwar liegt dies in der Nähe zum Sauerland, jedoch hat man diesen hier gezeigten Blick dort auf keinen Fall. Das heißt, man ist ggf.

enttäuscht, da man gezeigte Versprechungen nicht halten kann. Das Hotel muss dann mit anderen Qualitäten überzeugen.

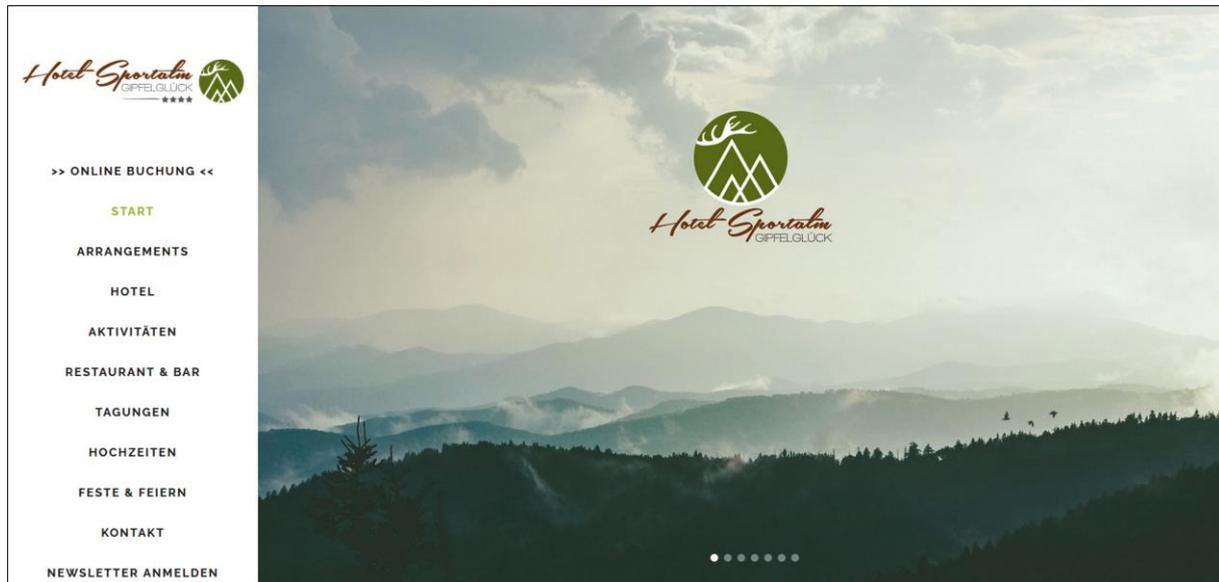


Abbildung 3: Screenshot Sportalm Gipfelglück

Dies bedeutet für das Zentrum für Trachtengewand, dass der Gast sich erhofft, alles rund um die Tracht zu erfahren. Jedoch ist die Sammlung und die Bibliothek nur auf vorherige Anmeldung zugänglich und das Zentrum kein Museum. Dies ist genauso zu kommunizieren.

Folgender Satz dient als Anregung. Dabei sind extra die Kategorien unterstrichen, die den externen Besucher ansprechen und einzeln aufbereitet werden sollten. Mit den Unterstrichen könnte direkt eine Verlinkung gesetzt werden:

„Wir informieren über Tracht aus Bayern. Das Zentrum für Trachtengewand beinhaltet in der Sammlung über 20.000 Objekte von Kleidungen und Accessoires. In unserer Präsenzbibliothek finden Sie 3.000 Werke, zahlreiche Graphiken und Photographien. Viele Objekte befinden sich im Archiv oder sind sehr schützenswert.

**Unser Zentrum ist deshalb nur mit vorheriger Anmeldung zugänglich. Bitte vereinbaren Sie für einen Besuch einen Termin: +49 8857 88-833 oder [info@zentrum-trachtengewand.de](mailto:info@zentrum-trachtengewand.de)**

Gerne stehen Ihnen unserer MitarbeiterInnen auch als BeraterInnen für Fragen rund um die Tracht zur Verfügung. Einige der besonderen Objekte können Sie auch im Trachten-Kontor erwerben. Oder besuchen Sie eines unserer zahlreichen Seminare zur traditionellen Handwerkskunst.

Vereinbaren Sie für ein Beratungsgespräch einfach einen Termin.

Wir freuen uns auf ihren Besuch.

Dies kann angepasst werden. Es soll nur aufzeigen, in welche Richtung es gehen kann. Auf der Seite der Leichten Sprache ist dies bereits sehr gut umgesetzt. Hier wird die Funktion und die Aufgabe des Zentrums kurz und knapp beschrieben. Man könnte auch von dieser Seite Inhalte verwenden.

Des Weiteren wird angeregt, bestimmte Kategorien der Seite umzubenennen oder zusammenzulegen. Folgende Kategorien könnten „über dem Strich stehen“ da Sie eher für Besuchende sind.

- News
- Sammlung
- Bibliothek
- Seminare
- Trachten-Kontor
- Beratungsgespräche

Innerhalb der einzelnen Kategorien können dann die bereits vorhandenen Inhalte weiterverwendet werden. Es sollte aber auch nochmal ein Fokus daraufgelegt werden, wie der Zugang zu Sammlungsobjekten oder Elementen im Archiv funktioniert.

Darunter können dann Kategorien eingestellt werden, die eher die Arbeit und „interne“ Dinge vorstellen. Dies wären:

- Forschung
- Forschungsprojekte
- Publikationen
- Kabinettstück.

Die formulierten Maßnahmen stellen nur Anregungen und Verbesserungsvorschläge dar, damit das einzigartige Angebot mehr Gästen geöffnet wird – was wiederum der Kultur- und Bildungsvermittlung zugutekommt.

Anderweitig kann angeboten werden, auch nochmals Umfragen unter Tourismus-Studierenden zu machen, damit geschaut wird, welchen Eindruck das Zentrum für Trachtengewand gerade vermittelt.

Ansonsten ist noch darauf hinzuweisen, dass ein Steckbrief zur Barrierefreiheit fehlt. Aktuell ist nur folgende Information vorhanden:

### **Barrierefreiheit**

Die Räumlichkeiten des Zentrums für Trachtengewand sind barrierefrei zugänglich. Der Sanitärbereich ist derzeit leider noch nicht behindertengerecht ausgestaltet.

**Abbildung 4: Screenshot zur Homepage**

Die Aussage trifft leider nicht zu. Es gibt im Außenbereich Kopfsteinpflaster und an den Türen befinden sich zum Beispiel Schwellen. Demnach sind eher die vorhandenen Daten als Information aufzubereiten, damit der Gast sich einen Eindruck verschaffen kann. Folgende Aspekte wären wichtig:

- Parkmöglichkeiten in der Nähe vorhanden
- Bahnhof Benediktbeuern ca. 200 m entfernt

- Zugang zur Sammlung /Bibliothek nur auf vorheriger Anmeldung möglich
- WC gegenüber im Forum „Heimat und Kultur“ vorhanden
- Alle Bereiche sind stufenlos erreichbar (maximale Schwelle 2,5 cm)
- Sitzgelegenheiten vorhanden.

Zusätzlich kann ein Bild von der WC-Ausstattung online gestellt werden, damit Personen sich darüber einen Eindruck verschaffen können.

Es wird empfohlen, dass hierfür die Daten der „Reisen für Alle“ Zertifizierung genommen werden. Die zahlreichen Informationen, die während der Prüfung erfasst werden sollten für die Veröffentlichung auf der eigenen Homepage verwendet werden.

Die wesentliche Informationsaufbereitung und Generierung verläuft bereits digital. Zusätzlich gibt es analoge Materialien. Diese Materialien sind aber keine klassischen Marketinginstrumente. Natürlich sollte darüber nachgedacht werden, ob ein kurzer Flyer erstellt wird, welcher zum Beispiel die wichtigsten Informationen bündelt (siehe oben: Aufgabe Zentrum, Vielfalt des Zentrums, Zugangsmöglichkeiten).

Die meisten Materialien wie der „Denkzettel“ (hingegen) beschreiben oder definieren Begriffe. Zur Inklusion zählt dabei auch der richtige Umgang mit Sprache. Da sich der Bezirk Oberbayern klar zur Inklusion positioniert hat, ist es wichtig, dass diese einheitlich umgesetzt wird. Insofern sind Regeln zum Umgang mit Formulierungen und Sprache im Allgemeinen aufzustellen. Dies wird im Rahmen der Formulierung von Empfehlungen für den Bezirk Oberbayern berücksichtigt (genderspezifische Sprache, sensible Sprache etc.).

## b. Aufbereitung der Informationen

Die Seite ist in Leichter Sprache verfügbar. Des Weiteren gibt es die Auswahl, auf die englische Sprache zu wechseln. Auch eine Suchfunktion von Inhalten ist integriert.

Die Seite enthält ebenfalls viele Bilder. Die Bilder sind ggf. mit Alternativtexten zu versehen, damit Menschen mit Sehbeeinträchtigungen und blinde Besuchende die Informationen / Beschreibung zu dem Bild abrufen können.

Die Schrift ist ausreichend groß und die Kontraste durch die Verwendung von schwarzer Schrift auf weißem Hintergrund ausreichend. Einzig zu prüfen ist, ob auf die Texte auf den Bildern verzichtet werden kann. Allerdings werden diese transparent, sodass ebenfalls ein Kontrast vorhanden ist.

Was allerdings fehlt ist eine Erklärung zur Barrierefreiheit. Die EU-Richtlinie 2102 verpflichtet eigentlich zu der Veröffentlichung einer solchen Erklärung. Weitere Informationen darüber findet man hier:

[https://www.bitvtest.de/bitv\\_test/das\\_testverfahren\\_im\\_detail/vertiefend/die\\_erklaerung\\_zur\\_barrierefreiheit.html](https://www.bitvtest.de/bitv_test/das_testverfahren_im_detail/vertiefend/die_erklaerung_zur_barrierefreiheit.html)

### 1.3 Bauliche Barrierefreiheit

Direkt gegenüber vom Eingangstor zum Zentrum befindet sich ein Parkplatz. Dieser gehört laut der vorhandenen Beschilderung eigentlich zu der angrenzenden Gastronomie. Es ist kein Behinderten-PKW-Stellplatz vorhanden. Es ist zu klären, ob hier ein Behinderten-PKW-Stellplatz eingerichtet werden kann, welcher auch von Gästen des Zentrums benutzt werden kann.



**Abbildung 5: Parkplatz vor dem Eingangsbogen**

Direkt am Eingangsbogen gibt es einen Abschnitt von ca. 5 m Länge, welcher aus Kopfsteinpflaster besteht. Hilfreich wäre die Entfernung oder Angleichung dieser Pflastersteine. Aufgrund der Historie des Komplexes wird davon ausgegangen, dass dies nur schwer umsetzbar ist. Auf der anderen Seite befindet sich bereits auf dem Außengelände ein durchgehender Streifen (Wegabschnitt), welcher begeh und befahrbar gestaltet wurde.

Der Zugang zum Zentrum erfolgt über eine große Holztür. Hier sind aktuell Plakate angebracht, die auf aktuelle Ausstellungen der Galerie in

München verweisen. Eine Vernetzung der Angebote des Bezirks Oberbayern wird zwar begrüßt, jedoch sollte der Fokus an dieser Stelle darauf liegen, die Gäste über Angebote vor Ort zu informieren. Demnach ist eher ein eigener Flyer oder ein Hinweisschild anzubringen mit „Zentrum für Trachtengewand“ – Zugang unter vorheriger Anmeldung unter: xxx. Zusätzlich könnten die Öffnungszeiten angebracht werden. Es kann auch ein Bild einer Tracht genommen werden. Wichtig ist die deutliche Kennzeichnung des Angebotes und des Eingangs. Das aktuelle Schild, welches sich rechts befindet, ist etwas zu klein.

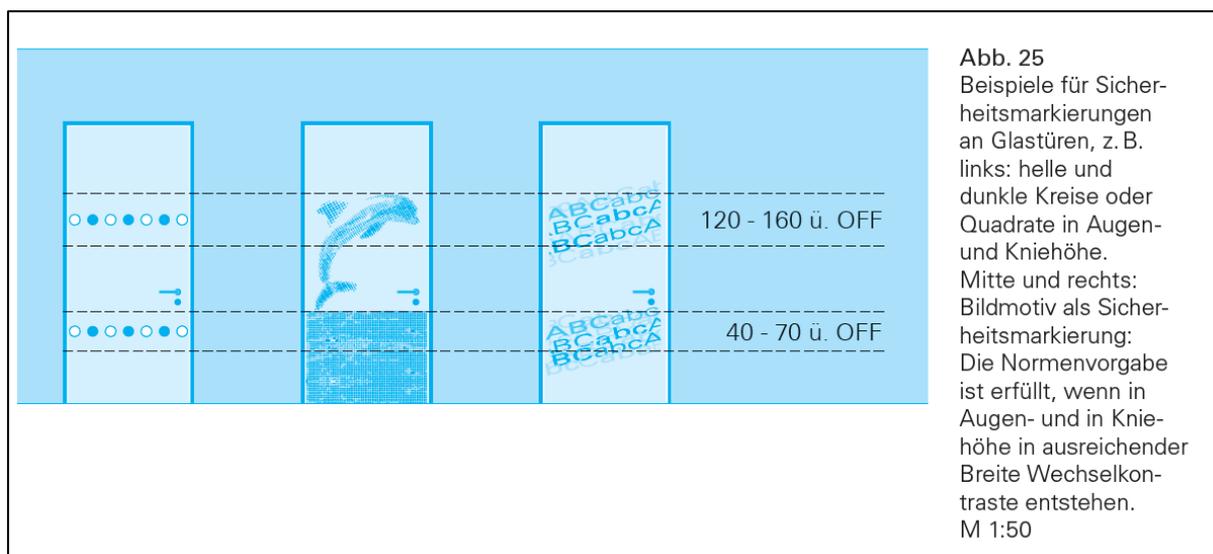


**Abbildung 6: Eingangssituation zum Zentrum**

Das Zentrum besteht im Wesentlichen aus einem Raum. Da der Zugang nur bei vorheriger Anmeldung erfolgt, ist davon auszugehen, dass das Personal den Besuchenden empfängt bzw. die Tür öffnet.

Um die Aufenthaltsdauer zu erhöhen, einen Komfort zu schaffen oder eine Möglichkeit für ein Beratungsgespräch zu schaffen, sind entsprechend Sitzgelegenheiten bereitzustellen. Hierfür ist am Eingangsbereich ausreichend Platz. Bei der Anschaffung ist auf die Berücksichtigung von Arm- und Rückenlehnen sowie unterfahrbare Tische zu achten.

Gegenüber im Forum finden vor allem Seminare statt. Der Raum hat einen eigenen Zugang. Dieser erfolgt über eine Schwelle von 5,5 cm. Es wird angeregt, die Schwelle auf 2 cm zu verringern, damit der Zugang für Menschen mit und ohne Mobilitätsbeeinträchtigungen problemloser möglich ist. Offensichtlich stellt die Schwelle eine Stolpergefahr dar, da diese schon mit gelbschwarzem Klebeband abgeklebt wurde. An der Windfangtür würde die Anbringung von visuell-kontrastreichen Markierungen ebenfalls eine Gefahrenminderung darstellen. Hilfreich wäre dies in zweifacher Höhe (sitzende und stehende Position).



**Abbildung 7: Beispiele von Sicherheitsmarkierungen (Quelle: Bayerische Architektenkammer, S. 41)**

Ansonsten kann bei Veranstaltungen, Seminaren etc. darauf geachtet werden, dass auch die Garderobe mit zwei unterschiedlichen Höhen ausgestattet wird. Dies gewährleistet, dass auch kleinere Personen oder rollstuhlnutzende Personen eigenständig ihre Jacke aufhängen können.



**Abbildung 8: Aktueller Garderobenständer**

Im Rahmen von Umbaumaßnahmen soll ein neues öffentliches Behinderten-WC gebaut werden. Im Rahmen dieser Analyse werden Empfehlungen ausgesprochen, um einerseits die Maße zur Barrierefreiheit zu berücksichtigen und andererseits die Nutzung des Serverraums und der Küche nicht komplett einzuschränken.

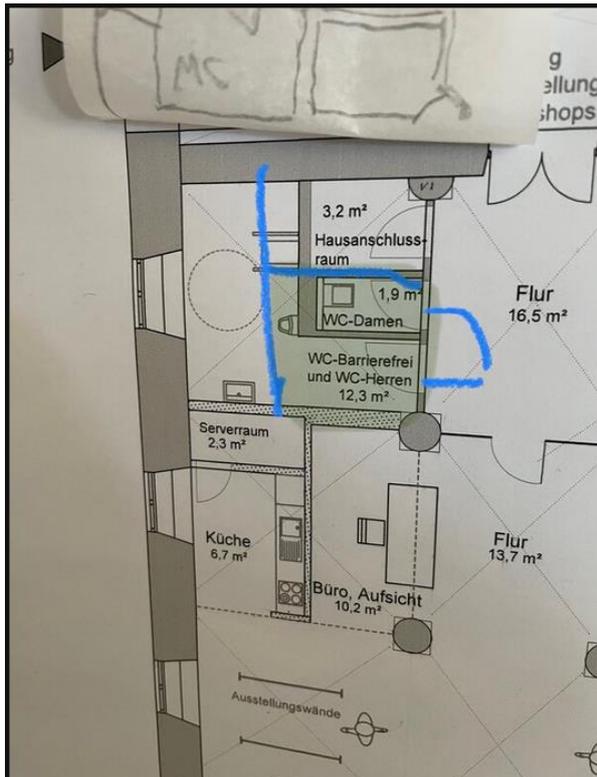


Abbildung 9: Skizze vom Plan des WCs

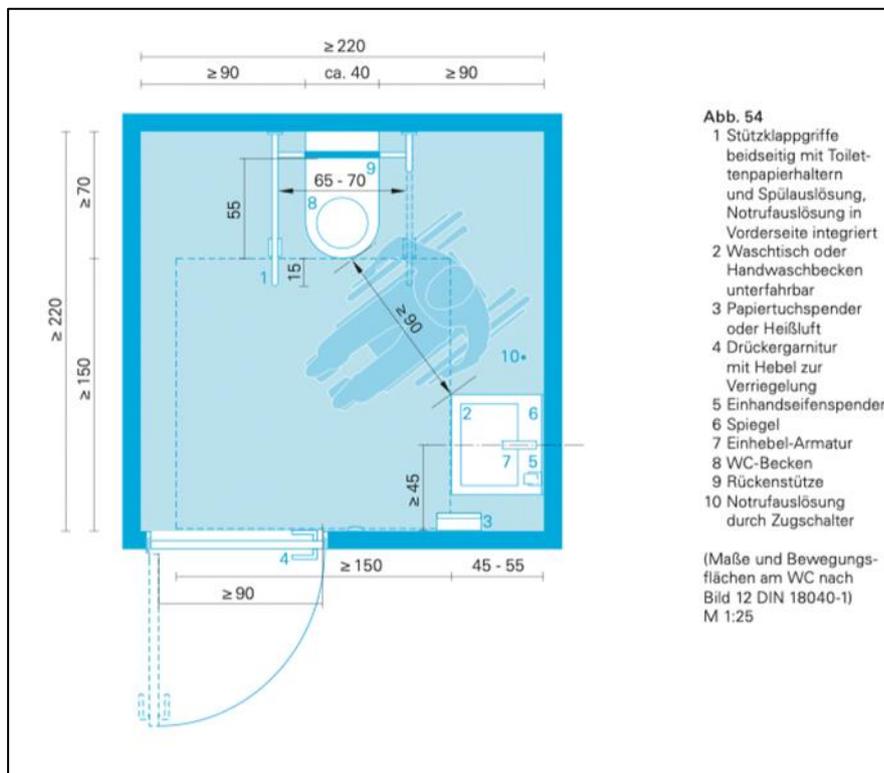


Abbildung 10: WC nach DIN-Norm

Angeregt wird ebenfalls, das öffentlich und barrierefreie WC gleichzeitig als Unisex-WC auszuschildern, damit Personen ein weiteres Angebot haben und auch Menschen mit unterschiedlicher geschlechtlicher Orientierung dieses nutzen können.

### 1.4 Allgemeine Erreichbarkeit

In der Umgebung sind einige Parkmöglichkeiten vorhanden. Der Bahnhof von Benediktbeuern ist ebenfalls direkt angebunden. Der Bahnsteig ist stufenlos erreichbar und es ist ein Behinderten-PKW-Stellplatz vorhanden.

Von der Straße aus kommend ist das Zentrum für Trachtengewand nicht ausgeschildert – hingegen zu vielen anderen Angeboten. Ein eigenes Schild wäre für die Auffindbarkeit hilfreich.



Abbildung 11: Beschilderungen an der Straße

Die weiteren Aspekte zur Erreichbarkeit sind bereits im Rahmen der baulichen Barrierefreiheit beschrieben worden.

Zwar ist das Zentrum auch vom „Großparkplatz“ aus stufenlos und schwellenlos erreichbar, jedoch ist der Weg im Vergleich zum anderen Parkplatz recht weit, weshalb dieser im Bezug der Barrierefreiheit nicht weiter aufgeführt wird.

### **1.5 Bildung und Vermittlung / Seminare**

Die Bildung und Vermittlung der einzigartigen Objekte steht ganz klar im Vordergrund. Mit Hilfe der aktuell vorhandenen Angebote wird dies bereits gut umgesetzt. Im Gespräch wurde erwähnt, dass eine Digitalisierung der Objekte geplant ist. Dies wird versucht mit Hilfe einer neuen Datenbank über den Bezirk Oberbayern zu erreichen. Eine Digitalisierung der Objekte wird sehr begrüßt. Des Weiteren wäre dies eine Hilfe bei der Auswahl von Objekten zur Einsicht oder auch für die konkrete Auswahl von Themen im Rahmen von Beratungsgesprächen. Ansonsten wurde bereits erwähnt, dass das Zentrum für Trachtengewand einiges zu bieten hat. Es geht folgend darum, dies entsprechend zu kommunizieren (siehe Kapitel 1.1).

**Hinweis:** Inklusives Wording wird im Gesamtbericht Bezirk Oberbayern aufgenommen

### **1.6 Führungen**

Das Thema Führungen wird in dieser Analyse nicht tiefergehend behandelt. Es stehen andere methodische Konzepte im Vordergrund.

## 1.7 Veranstaltungen / Ausstellungen

Das Forum „Heimat und Kultur“ wird vor allem für Präsentationen, Vorträge und Seminare genutzt. Geplant ist allerdings auch hier eine kleine Ausstellung (Vitrine) zu integrieren. Dies wird auch als sehr wichtig erachtet.



**Abbildung 12: Forum „Heimat und Kultur“**

Neben der Sammlung und der Bibliothek ist es von Relevanz einen Bereich zu erstellen, welcher grundlegende Informationen über die Tracht in Bayern bietet. Gerade bei einem Zentrum für Trachtengewand erwartet der Gast – zumindest einen kurzen – Einblick in Ausstellungstücke oder die Geschichte der Tracht. Mit Hilfe einer kleinen Dauerausstellung besteht die Möglichkeit dieses Interesse zu bedienen und ggf. nicht nur bei vorheriger Anmeldung Zugang zu erhalten. Ferner sei zu betonen, dass mit Hilfe der neuen Gestaltung gute Möglichkeiten bestehen, diese auch nach dem Zwei-Sinne-Prinzip zu gestalten. Man könnte zum Beispiel

verschiedene Kleidungsstücke in einer Vitrine ausstellen und mit Text Informationen dazu liefern. Zusätzlich kann ein QR-Code integriert werden, welcher auf die barrierefreie Website führt und somit die Möglichkeit geschaffen wird, sich auch Inhalte anzuhören. Tastmodelle oder Objekte zum Anfassen würden das Angebot abrunden. Dies wäre nur ein grober Ansatz. Für die genaue Gestaltung ist vorher ein Konzept zu entwickeln. Um dies konkret zu planen, bietet sich darüber hinaus die Zusammenarbeit mit Fokusgruppen / ExpertInnen an (z.B. Menschen mit Beeinträchtigungen, Behindertenverbände etc.).

Es wird insgesamt aber begrüßt, wenn ein Teil des Forums dafür genutzt wird. Aktuell befindet sich zum Thema barrierefreie und inklusive Vermittlung folgender Hinweis auf der Homepage:

### **Inklusion**

Der Bezirk Oberbayern und mit ihm sein Zentrum für Trachtengewand erachtet Inklusion als wichtigen gesellschaftlichen Auftrag. Im Rahmen des Kulturfestivals »Zamma« entstand 2017 eine Halstuch-Edition als Teil der hauseigenen Inklusions-Kampagne. Dieser Initiative werden im Sinne der Teilhabe aller Menschen an unseren Angeboten weitere Aktionen und Angebote folgen.

**Abbildung 13: Screenshot Homepage**

Es wird angeregt diesen Hinweis zu entfernen. Ein einziges Angebot, welches im Jahre 2017 entwickelt wurde, stellt leider kein inklusives Angebot dar. Es ist eher darüber nachzudenken, ob alle Sinne mit Hilfe der Objekte bedient werden können. Die Inklusion ist aus zwei Perspektiven zu betrachten. Einerseits geht es darum, jedem die Möglichkeit zu geben Objekte oder Sammlungsgegenstände einzusehen bzw. zu erfahren. Dafür muss der barrierefreie Zugang (digital, analog) gegeben werden. Dies wird bereits größtenteils erreicht. Die beschriebenen Maßnahmen unterstützen dies.

Andererseits ist bei einer zukünftigen Errichtung von Vitrinen, Ausstellungen etc. darauf zu achten, dass alle Menschen die Informationen abrufen können (Höhe der Informationen, Unterfahrbarkeiten).

Eine offene Frage ist noch, ob das Personal hinsichtlich Barrierefreiheit geschult ist, um auch bei Seminaren auf die verschiedenen Anforderungen und Bedürfnisse eingehen zu können. Anderweitig ist eine Schulung des Personals zu empfehlen, damit die Seminare entsprechend für alle konzipiert werden oder sogar angeboten werden können. Des Weiteren wird angeregt, bei Veranstaltungen mit Voranmeldung die Bedürfnisse der Gäste an die Barrierefreiheit abzufragen – zum Beispiel, ob ein Gebärdensprachdolmetscher benötigt wird.

Im Gespräch wurde der Wunsch geäußert, eine digitale Ausstellung zu entwickeln. Dies wäre aus Sicht von freiheitswerke ein sehr gutes Angebot. Gerade die Vielfalt der Objekte und die Summe aller vorhandenen Dinge lässt sich gar nicht ausstellen. Mit Hilfe einer VR-Anwendung könnte man tiefer eintauchen oder sogar virtuell Trachten anprobieren. Grundlage ist hier dann wieder die Digitalisierung des Bestandes.

## **1.8 Content (Sammlungen)**

Die Sammlungen sind Grundlage der Vermittlung und der Veranstaltungen und wurden bereits dort thematisiert.

## **1.9 Preisgestaltung**

Das Zentrum für Trachtengewand steht den Besuchenden kostenfrei zur Verfügung.

## **1.10 Hilfsmittel**

Denkbar ist die Anschaffung von bestimmten Hilfsmitteln, damit bestimmte Personengruppen die Objekte besser studieren können. Hierzu zählen Lesebrillen oder Lupen. Falls einige Trachten nicht angefasst werden können, ist über die Entwicklung von Mustern nachzudenken, die angefasst werden können. Hierdurch können bestimmte Schnitte, Muster oder andere Elemente von bestimmten Trachten und Gewändern besser vermittelt werden. Dies dient aber eher für Seminare und die mögliche Ausstellung.

## **1.11 Servicekette**

In direkter Umgebung des Zentrums für Trachtengewand befindet sich ein Bahnhof, zahlreiche Parkplätze, ein Kloster, ein Brauhaus, eine Jugendherberge und weitere Angebote.

Es sind also zahlreiche Elemente der touristischen Servicekette vorhanden. Hierdurch kommt ein Besuch des Zentrums für mögliche potenzielle Gäste rund um die Klosteranlage generell in Frage. Deshalb wäre es für Tagesgäste wichtig, einen öffentlichen Bereich zu schaffen, der über die Trachten in Bayern informiert. Anderweitig sind die Hinweise am

Eingangsbereich umzusetzen, damit Gäste die zufällig daran vorbeilaufen, dass Angebot deutlich erkennen und wissen, was sie dort machen können.

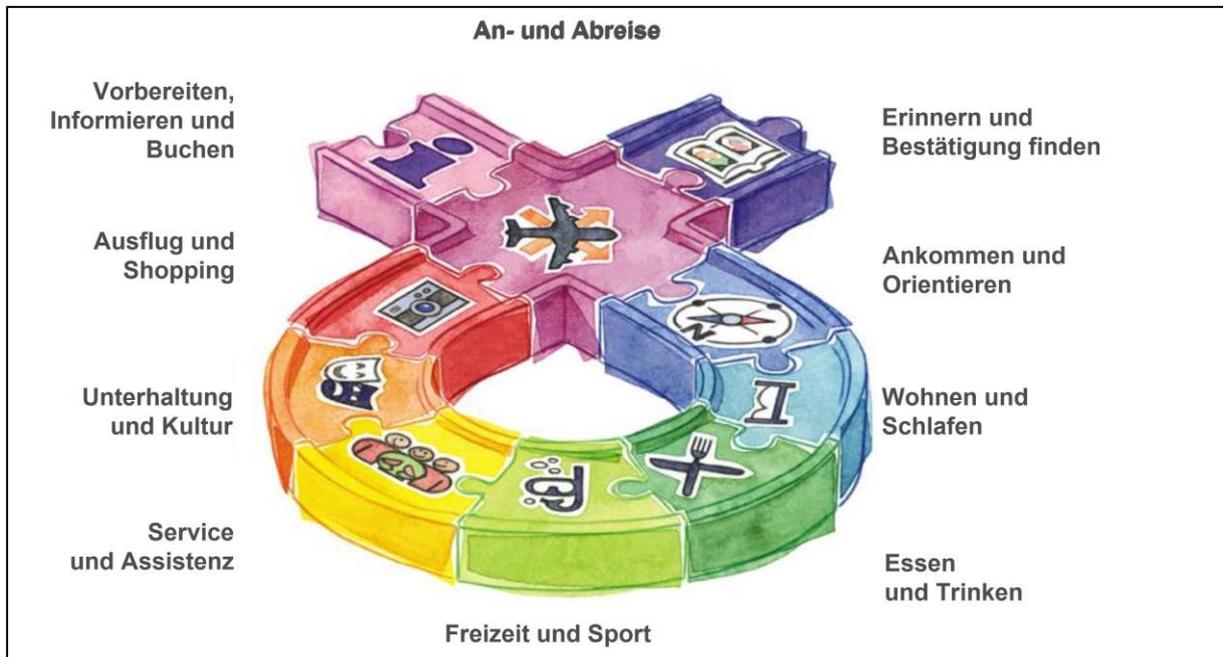


Abbildung 14: touristische Servicekette (Quelle: ADAC)

Positiv zu erwähnen ist, dass ein Google-Business-Eintrag vorhanden ist. Hierdurch werden Interessierten NutzerInnen direkt die wichtigsten Informationen gegeben. Allerdings ist auf die Rezensionen zu antworten, damit kein falscher Eindruck entsteht (siehe Kommentar Informationszentrum, Schaukästen). Es ist nicht zu unterschätzen, wie viele Gäste sich mit Hilfe von Bewertungen und Kommentaren einen Eindruck verschaffen und sogar auf Basis dessen eine Erwartungshaltung bilden.

## 2 Fazit

Das Zentrum für Trachtengewand ist einzigartig, da es über ein besonderes Kulturgut aus Bayern informiert. Durch die Mengen an vorhandenen Bildern, Zeichnungen, Büchern, Skripten, Kleidungsstücken und Accessoires finden sich historische Objekte im Zentrum. Diese werden archiviert und erforscht. Es entsteht der Eindruck, dass dieses Ausmaß für den neutralen Besuchenden nicht greifbar ist. Hinsichtlich eines inklusiven und barrierefreien Gedankens bedeutet dies, dass vor allem ein Fokus sowohl auf die Informationsaufbereitung des Zentrums als auch der Objekte selbst gelegt werden sollte (Digitalisierung). Neben den bereits sehr gut laufenden Seminaren wäre die Erstellung einer kleinen Ausstellung/Informationsecke förderlich, um Tagesgäste anzusprechen und Interessierten einen Einblick in die Vielfalt von Trachten zu geben. Hierfür sollte ein „öffentlicher Bereich“ geschaffen werden, z.B. durch Vitrinen und Informationen (Bildsprache), welcher über die Arbeit des Zentrums für Trachtengewand informiert. Somit kann ein Verständnis dafür entwickelt werden, dass der Besuchende kein Museum bzw. keine Ausstellung mit historischen Trachten erwartet. Gleichzeitig kann versucht werden auf die Eigenbetriebe Bauernhausmuseum Glentleiten und Amerang zu verweisen, um die Erfüllung der Erwartungshaltung der Besuchenden zu schaffen. In dem „öffentlichen Bereich“ sind dann inklusive Angebote zu entwickeln. Aktuell können keine Inhalte barrierefrei abgerufen werden. Es sollte der Fokus darauf gelegt werden, das Zwei-Sinne-Prinzip und die Mehrsprachigkeit in den Vordergrund zu stellen, um möglichst viele Gäste anzusprechen.

Weitere Maßnahmen und Handlungsempfehlungen – die auch auf das Zentrum für Trachtengewand übertragen werden können - sind in dem Stärken- und Schwächen-Bericht für den Bezirk Oberbayern formuliert (inklusive Wording, etc.).